

Sonntagsblatt zum 3. Fastensonntag

08. März 2026 im Pfarrverband Bad Griesbach - A

Liebe Schwestern und Brüder,

Gnade und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus, der uns lebendiges und erfrischendes Wasser schenkt, sei mit euch.

Person 1: Schau dir mal das Wasser hier an!

Person 2: Was ist denn daran so interessant?

Person 1: Wenn ich in das Wasser sehe, denke ich an das Meer. Und daran, wie gut Wasser tut, wenn man Durst hat.

Person 2: Stimmt. Ohne Wasser könnten wir nicht leben. Wofür brauchen wir eigentlich alles Wasser?

Person 1: Zum Trinken. Zum Waschen. Zum Kochen. Tiere und Pflanzen brauchen auch das Wasser.

Person 2: Jetzt stell dir einmal vor: Es ist heiß. Du hast großen Durst. Und es gibt kein Wasser.

Person 1: Das wäre schlimm.

Person 2: Das haben Menschen in der Wüste erlebt. Davon hören wir heute in der Lesung.

Person 1: Sie hatten Durst und wussten nicht mehr weiter.

Person 2: Aber Gott hat ihnen geholfen. Aus einem Felsen ließ er Wasser fließen.

Person 1: Auch im Evangelium geht es um Wasser. Jesus spricht mit einer Frau am Brunnen.

Person 2: Und er sagt, dass er lebendiges Wasser geben kann.

Person 1: Ein Wasser, das den Durst des Herzens stillt.

Person 2: Und zwar nach Gottes Liebe.

Person 1: Der Heilige Franziskus hat das Wasser im Sonnengesang als Schwester bezeichnet.

Person 2: Wasser ist ein Geschenk Gottes.

Person 1: Und Gott selbst möchte für uns eine Quelle sein.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus, du kennst unseren Durst nach Leben und Freude.
Du gibst uns Kraft wie fließendes Wasser.

Du willst für uns eine Quelle sein, die niemals versiegt.

Tagesgebet:

Lasst uns beten mit den Worten des Heiligen Franziskus:

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser. Sehr nützlich ist sie und demütig und kostbar und keusch. Gott, erfrische uns mit deinem lebendigen Wasser und lass uns erkennen, wie nützlich wir sein können, wenn wir dir demütig dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes, mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit. - Amen.

1. Lesung: Ex 17,3-7

Evangelium: Joh 4,5-15.19b-26.39a.40-42 oder Joh 4,5-42

Predigtgedanken: *Wasser-Bachplätschern am Anfang einspielen mit Handy*
Liebe Schwestern und Brüder, liebe Kinder, du gehst in einem Wald spazieren und auf einmal stehst du an einem kleinen Bach. Das Wasser fließt ruhig über die Steine. Man hört ein leises Plätschern. Vielleicht ist es ein warmer Tag. Du hältst die Hand ins Wasser es ist kühl und erfrischend. Der Bach fließt einfach weiter. Immer weiter. Ein Bach ist etwas Schönes. Wasser fließt. Es bleibt nicht stehen. Es sucht sich seinen Weg. Manchmal ganz sanft, manchmal stärker. Es bringt Leben. Rund um den Bach wachsen Pflanzen, Tiere trinken daraus, Menschen können daraus schöpfen. - *Einspielen Bachplätschern Ende* - Wenn wir das Misereor-Hungertuch anschauen, sehen wir auch solche Bilder von Leben und Hoffnung. Wasser steht dort für das Leben, das Gott schenkt. Aber zugleich erinnert es uns daran, dass viele Menschen auf unserer Erde gar keinen Zugang zu sauberem Wasser haben. Wasser ist ein großes Geschenk Gottes. Ohne Wasser gäbe es kein Leben. Alles, was lebt Menschen, Tiere, Pflanzen braucht Wasser. Wasser erfrischt, Wasser reinigt, Wasser stillt den Durst. Es macht Felder fruchtbar, lässt Blumen wachsen und Bäume grün werden. Das Hungertuch erinnert uns daran, dass dieses Geschenk Gottes nicht überall selbstverständlich ist. Viele Menschen müssen weite Wege gehen, um Wasser zu holen. Für sie bedeutet Wasser nicht nur Erfrischung - sondern Überleben. Darum preist auch Franz von Assisi im Sonnengesang Gott für Schwester Wasser, weil sie so nützlich, kostbar und rein ist. Aber Wasser hat nicht nur diese schöne Seite. Wasser kann auch sehr stark und gefährlich sein. Ein Bach kann zu einem reißenden Fluss werden.

Große Wellen im Meer können Angst machen. Überschwemmungen können Häuser zerstören. Wasser zeigt uns, wie mächtig die Kräfte der Schöpfung sind. Wasser hat also zwei Seiten: Es kann Leben schenken – und es kann gefährlich sein. Es kann ruhig und sanft sein – und auch wild und unberechenbar. Auch in der Bibel begegnet uns Wasser immer wieder mit dieser doppelten Bedeutung. In der ersten Lesung hören wir vom Volk Israel in der Wüste. Die Menschen haben Durst. Sie haben Angst zu sterben. Sie murren gegen Gott und gegen Moses. Doch Gott lässt sie nicht allein. Aus einem Felsen lässt er Wasser hervorströmen. Mitten in der trockenen Wüste schenkt Gott neues Leben. Im Evangelium begegnet Jesus einer Frau am Jakobsbrunnen. Sie kommt, um Wasser zu schöpfen, so wie jeden Tag. Aber Jesus spricht mit ihr von einem anderen Wasser. Von einem Wasser, das den Durst des Herzens stillt. Jesus nennt es „lebendige Wasser“. Dieses Wasser meint die Liebe Gottes. Wer aus dieser Quelle lebt, der findet Hoffnung, Sinn und neues Leben. Darum hat Wasser auch eine ganz besondere Bedeutung für unseren Glauben. Beim Sakrament der Taufe wird Wasser über einen Menschen gegossen. Dieses Wasser ist nicht einfach nur Wasser. Es ist ein Zeichen: Gott schenkt neues Leben. Gott reinigt unser Herz. Gott nimmt uns in seine Gemeinschaft auf. Wasser erinnert uns also an vieles: an das Leben, das Gott schenkt, an seine Kraft, die stärker ist als alle Gefahren, und an seine Liebe, die unseren tiefsten Durst stillen will. Wenn wir also das nächste Mal einen Bach hören, der plätschert, oder ein Glas Wasser trinken, dann können wir daran denken: Gott selbst ist die Quelle des Lebens. Und aus dieser Quelle dürfen wir immer wieder schöpfen. – Amen.

Fürbitten:

Jesus Christus lädt uns ein, zu Ihm der Quelle des Lebens zu kommen. Zu ihm beten wir voll Vertrauen:

- *Ein Krug wird vor den Altar gestellt – etwas Wasser aus der Schale wird hineingeschöpft. Für alle Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Wasser haben. Dass sie Hilfe und Unterstützung finden. Gott, du Quelle des Lebens. – Wir bitten dich, erhöre uns.*
- *Eine Pflanze wird vor dem Altar gestellt und mit Wasser aus einem Krug gegossen. Für unsere Erde. Dass wir achtsam mit Wasser umgehen und die Schöpfung bewahren. Gott, du Quelle des Lebens.*

- *Es wird ein Bild von einer Taube vor den Altar gelegt.* Für alle Menschen, die Durst nach Hoffnung, Liebe und Frieden haben. Dass sie bei dir neue Kraft finden. Gott, du Quelle des Lebens.
- *Es wird ein (Kinder)Puzzle vor den Altar gestellt.* Für unsere Familien und unsere Gemeinde. Dass wir füreinander da sind und eine Quelle der Freude sein können. Gott, du Quelle des Lebens.
- *Eine Kerze wird vor dem Altar gestellt und angezündet.* Für alle Kranken, Einsamen und Traurigen. Dass sie Menschen finden, die ihnen Mut machen. Gott, du Quelle des Lebens.
- *Ein Kreuz wird vor dem Altar gestellt.* Für unsere Verstorbenen: Dass sie bei dir die Quelle des ewigen Lebens finden. Gott, du Quelle des Lebens.

Herr Jesus Christus, du zeigst uns immer wieder, was das Leben wirklich ausmacht. Als Zeugen dieser Lebensfreundlichkeit dürfen wir unsere Zeit gestalten, heute und in Ewigkeit. - Amen.

Gabengebet:

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser, für Bruder Feuer, für die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit, für die Gaben von Brot und Wein, die wir zu deinem Altar bringen, damit du sie wandelst in deine heilende Gegenwart. Lob und Preis sei dir, unserem Gott, durch Christus, unseren Herrn. - Amen.

Kommunionvers:

„Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.“

Schlussgebet:

Gott, wir danken dir für dein Wasser, das Leben schenkt, uns erfrischt und unsere Herzen belebt. Hilf uns, sorgsam damit umzugehen und deine Liebe weiterzutragen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. - Amen.

Gottes Segen und Gruß, Gunther Drescher, Pfarrer